

Dr. Christian Ruch

Was fasziniert an Verschwörungstheorien?

*„Bloß weil du nicht paranoid bist,
heißt das noch lange nicht, dass sie
nicht hinter dir her sind.“*

Robert Anton Wilson

Waren die Amerikaner wirklich auf dem Mond? Wer sind die ominösen Illuminaten? Wer war schuld am 11. September? Und was bedeutet die Pyramide auf der Dollar-Note? Fragen wie diese faszinieren spätestens seit „Akte X“ und den Büchern von Dan Brown, weil sie suggerieren, dass nicht gewählte Politiker an den Schalthebeln sitzen, sondern in Wahrheit geheimnisvolle Grüppchen die Fäden der Macht in der Hand halten. Was fasziniert an solchen Verschwörungstheorien? Und wo verläuft die Grenze zwischen harmloser Spinnerei und gefährlichen Mythen? Der folgende Vortrag versucht wenigstens einige dieser Fragen zu beantworten, indem er die wichtigsten gängigen Verschwörungstheorien beleuchtet und aufzeigt, wie und warum sie entstanden sind, was an ihnen stimmt und was dem Reich der Phantasie zuzurechnen ist. Bevor ich aber auf die wichtigsten Verschwörungstheorien näher eingehe, soll eine Antwort auf die Frage gesucht werden, was Verschwörungstheorien sind und warum sie viele Menschen, darunter auffallend viele Jugendliche, faszinieren.

Eine kleine Soziologie der Verschwörungstheorie

Verschwörungstheorien sind kein Phänomen, das erst unsere Zeit hervorgebracht hätte – neu ist allenfalls die Verbreitungsgeschwindigkeit, die sich dank der neuen Medien, allen voran dem Internet, enorm erhöht hat. Zu den verheerendsten Verschwörungstheorien, die sich geschichtlich fassen lassen, zählt etwa die Unterstellung, die Juden hätten die Brunnen vergiftet und seien deshalb für die Pest verantwortlich, die Europa im 14. Jahrhundert heimsuchte. Auch der Hexenwahn der frühen Neuzeit ist das Resultat von – wenn auch meistens lokal begrenzten – Verschwörungstheorien. Sie sind Symptome von Unsicherheit und Angst, treten also vor allem in Krisenzeiten auf. Die Legende von den jüdischen Brunnenvergiftern war eine Reaktion auf das grauenvolle Massensterben durch die Pest, der medizinisch mit dem damaligen Wissen nicht beizukommen war, der Hexenwahn eine Reaktion auf die Klimaverschlechterung, die in Mitteleuropa zu drastischen Ernteausfällen führte. Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang auch der gegenwärtig in vielen Teilen Afrikas

grassierenden Hexenwahn, der auf die katastrophalen HIV-Infektionsraten zurückzuführen ist.

Nun könnte man meinen, dass mit dem Zuwachs an Wissen und Rationalität eigentlich ein Kraut gegen Verschwörungstheorien gewachsen sein müsste. Doch die Erfahrung lehrt, dass dem nicht so ist. Denn der Preis für das mehr an Wissen ist eine zunehmend komplexe Gesellschaft, deren Prozesse man immer weniger versteht. Dies schon deshalb, weil die in hoch entwickelten Gesellschaftssystemen ablaufenden Prozesse nicht mehr auf die Intention einzelner Akteure zurückgeführt werden können. Wer ist beispielsweise schuld an der Bankenkrise? Sind es unverantwortliche Manager, gierige Börsianer, „der“ Kapitalismus oder am Ende gar: wir alle? Die Sucher nach „den“ Schuldigen dürfte schnell ins Leere laufen, denn ein soziales System wird nicht durch individuelles Handeln bestimmt, sondern funktioniert autopoietisch. Das heißt, dass nicht Menschen das System steuern, sondern das System sich selbst, vergleichbar einem biologischen Wesen (der Begriff „autopoietisch“ stammt denn auch aus der Biologie).¹

Diese Sichtweise ist ebenso schwer verständlich wie schwer erträglich. Denn in einem System, an dem Menschen beteiligt sind, muss es doch, so meint zumindest der sogenannte gesunde Menschenverstand, Verantwortliche für das geben, was gerade geschieht! Doch dem ist in komplexen Gesellschaften eben nicht mehr so. Genau an diesem Punkt setzen Verschwörungstheorien an. Sie funktionieren in erster Linie als Erklärungsversuche, indem ein schwer verständliches, undurchschaubares Geschehen dadurch verständlich gemacht werden soll, dass man Schuldige ausfindig macht und sie benennt – im erwähnten Fall der Bankenkrise z.B. die Manager der Finanzinstitute oder irgendwelche Hedge Fund-Jongleure. Soziologisch gesprochen könnte man Verschwörungstheorien also als ein Verfahren zur Komplexitätsreduktion bezeichnen, oder anders gesagt: man redet sich die eigentlich sehr komplizierten Verhältnisse einfach, indem man sich einen Sündenbock sucht. Um ein weiteres Beispiel zu nennen: Nicht mehr mein komplizierter Alltag, bestehend aus Eheschwierigkeiten, Problemen mit den Kindern, Stress im Büro und Rückenschmerzen ist schuld an meinem permanenten Unwohlsein, sondern die Mobilfunk-Antenne auf dem Dach gegenüber. Der Handy-Wahn ist als so etwas wie ein homöopathisch verdünnter Hexenwahn derzeit ja eine besonders beliebte Verschwörungstheorie, nur sind an die Stellen von Hexen die Betreiber von Handynetzen getreten. Komplexitätsreduktion hat dabei auch die Funktion einer persönlichen Entlastung: Nicht ich bin für meine Probleme bzw. deren Lösung verantwortlich, sondern die Deutsche Telekom ist an allem schuld, weil sie Handy-Masten auf dem Dach des Nachbarn installiert hat. Dieses Beispiel ist natürlich harmlos – wer jedoch betrachtet, wie sich die Deutschen aus der eigenen Verantwortung für die Katastrophe des Ersten Weltkriegs herausmogelten, indem sie

¹ Ich folge hier, wie man sieht, der Systemtheorie von Niklas Luhmann. Siehe dazu z.B. Niklas Luhmann, Soziale System. Grundriss einer allgemeinen Theorie, Frankfurt/M. 1987, 60ff.

„die Juden“ für ihr Unglück verantwortlich machten, weiß, welche mörderische Dynamik ein solches Denken annehmen kann!

Die Lebensverhältnisse in der postmodernen Gesellschaft werden von den allermeisten Menschen jedoch nicht nur als undurchschaubar komplex, sondern sogar als permanent krisenhaft oder zumindest riskant erlebt (Stichwort Risikogesellschaft) – nichts ist heute mehr sicher, weder der Arbeitsplatz noch die Beziehung. Es kann daher nicht erstaunen, dass Verschwörungstheorien heute wie wild ins Kraut schießen, erst recht nach solchen Ereignissen wie jenen am 11. September 2001, als die allgemeine Verunsicherung noch einmal immens gesteigert worden sein dürfte. Und das Aufkommen des Internet hat wie bereits erwähnt sehr dazu beigetragen, die Verbreitungsgeschwindigkeit von Verschwörungstheorien immens zu erhöhen.

Hinzu kommt, dass Ereignisse von überregionaler Bedeutung fast nur via Massenmedien wahrgenommen werden können, wobei die Fähigkeit, Wahrheit von Fiktion zu unterscheiden, tendenziell eher abnimmt. In Deutschland waren viele Leute davon überzeugt, dass die „Schwarzwaldklinik“ Geschichten eines real existierenden Krankenhauses mit einem real existierenden Prof. Brinkmann zeigte, und auch die Kultserie „Akte X“ wurde von nicht wenigen für eine Art Dokumentation tatsächlich ungelöster FBI-Fälle gehalten. Doch die Unfähigkeit, Wahrheit von Fiktion zu trennen, macht misstrauisch, getreu dem Motto „Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht...“, und so kann es auch nicht erstaunen, dass viele Menschen nicht glauben können oder wollen, dass tatsächlich eine Mondlandung stattgefunden hat – schließlich war ja keiner von uns dabei.

Man macht es sich nun allerdings zu leicht, wenn man den Anhängern von Verschwörungstheorien einfach ein irrationales Verhalten unterstellt – denn sie sind ganz im Gegenteil hyperrational: Es wird nämlich überall dort sinnhaftes Verhalten wahrgenommen, wo gar keins existiert. Verschwörungstheorien eliminieren den Zufall und das Chaos aus dem Weltgeschehen, alles ist geplant, nichts beruht mehr auf Zufall. Verschwörungstheoretiker suchen also einen Sinn, wo es möglicherweise keinen gibt, und zwar immer in der Weise, dass Ursachen nicht nur a) sozusagen personalisiert werden, sondern dieser Person bzw. Gruppe b) auch eine böse Absicht unterstellt wird. Es ist also immer eine Thematisierung von „Schuld“ mit Verschwörungstheorien verbunden – und so wird aus der grausamen Laune der Natur in Form eines Tsunami fast zwangsläufig eine Flutwelle, die durch unterirdische Atombombenversuche ausgelöst worden sein soll.

Verschwörungstheorien machen damit nichts anderes als Kontingenz zu negieren. Was ist damit gemeint? „Kontingenz“ ist neben „Komplexität“ der zweite Schlüsselbegriff der soziologischen Analyse unserer Gegenwart. Niklas Luhmann definierte Kontingenz als „etwas, was weder notwendig ist noch unmöglich ist; was also so, wie es ist (war, sein wird), sein kann, aber auch anders möglich ist. Der Begriff bezeichnet mithin Gegebenes (zu Erfahrendes, Erwartetes, Gedachtes,

Phantasiertes) im Hinblick auf mögliches Anderssein; er bezeichnet Gegenstände im Horizont möglicher Abwandlungen.“² Um beim vorherigen Beispiel zu bleiben: Der Tsunami von 2004 war – zumindest nach unserem heutigen wissenschaftlichen Kenntnisstand – mit aller Wahrscheinlichkeit ein kontingentes Geschehen, indem es nicht (in welcher Form) auch immer „notwendig“ bzw. zwangsläufig war. Zwar könnte man ein solches geschehen letztendlich immer noch auf den Willen Gottes zurückführen, doch werden damit – zumindest theologisch – mehr Fragen gestellt als beantwortet, denn es stellt sich zwangsläufig das Problem, warum ein vermeintlich liebevoller Gott so etwas macht oder zumindest zulässt (siehe unten). Festzuhalten bleibt jedenfalls, dass auch Kontingenz schwer erträglich ist, und so strebt der Mensch nicht nur nach Komplexitäts-, sondern auch Kontingenzreduktion. Dies schon deshalb, weil das Leben von hoch kontingenten Faktoren mitbestimmt wird, die sich dem eigenen Einfluss entziehen und gerade deshalb so nur schwer akzeptiert werden können: Ob ich beispielsweise gesund bleibe, ist nur ganz begrenzt von mir und meinem eigenen Handeln beeinflussbar, denn es hängt von kontingenten Vorgängen in meinem Körper und im Falle einer Krankheit ebenso vom kontingenten Handeln der Ärzte ab, die ja bekanntlich auch einmal einen schlechten Tag haben können...

Das probateste Mittel, die Kontingenz zu reduzieren, ist die Religion. Das unwägbar Schicksal des Lebens soll durch die Bindung an eine höhere Macht ein wenig von seinem Schrecken verlieren oder sogar – man denke an den Bereich des Okkultismus und der Magie – beeinfluss- und beherrschbar werden. Das gelingt natürlich nur zu einem ganz geringen Teil, d.h. alle Religiosität schützt nicht vor den Wechselfällen des Lebens (auch wenn in vielen religiösen Gruppierungen bisweilen das Gegenteil behauptet wird). „Die Religion“, so Niklas Luhmann, „sichert heute weder gegen Inflation noch gegen einen unliebsamen Regierungswechsel, weder gegen das Fadwerden einer Liebschaft noch gegen wissenschaftliche Widerlegung der eigenen Theorien.“³ Dem Christentum gelang es immerhin, durch die Vorstellung von einem personalen Gott die unbestimmte in eine bestimmbare Kontingenz zu transformieren. „Die Kontingenz und Selektiertheit der Welt selbst aus einer Vielzahl anderer Möglichkeiten wird akzeptierbar, weil in Gott zugleich die Garantie der Perfektion dieser Selektion liegt“, schrieb Luhmann an anderer Stelle.⁴ Man weiß nun also wenigstens, wen man für sein Unglück verantwortlich machen kann.

Dass damit neue Probleme auftauchen, liegt auf der Hand: Denn eine „Perfektion der Selektion“ Gottes anzunehmen fällt schwer angesichts des mannigfachen und vor allem augenscheinlich ungerecht verteilten Leids und Leidens in der Welt.

² Ebd., 152.

³ Zit. nach Walter Reese-Schäfer, Luhmann zur Einführung, Hamburg 1996, 147.

⁴ Niklas Luhmann, Funktion der Religion, Frankfurt/M. 1996, 131f.

Dieses auch als Theodizee-Problem bekannte Dilemma beschäftigt das Christentum natürlich seit es besteht, erst recht aber seit den verheerenden Massenverbrechen des 20. Jahrhunderts: Wie kann ein angeblich liebevoller, gnädiger Gott Auschwitz zulassen? Wie einen Tsunami, der zigtausende Menschen in den Tod reißt? Verschwörungstheorien liefern eine scheinbar schlüssige Antwort: Gott ist vielleicht schon gut und gnädig, aber die bösen Illuminaten, Juden, Scientologen etc. sind schuld am Leid und Elend in der Welt, sabotieren also sozusagen seine Heilspläne. Dies erklärt, warum auch Christen für Verschwörungstheorien anfällig werden können, wie sowohl im evangelikalen wie auch katholischen Spektrum beobachtet werden kann. Sind es im ersteren vor allem dämonische Mächte, die für fast alles Üble verantwortlich gemacht werden, sind es im letzteren vor allem Freimaurer und Illuminaten. Gerade entschiedene Christen bekunden große Mühe mit der Säkularisierung der Gesellschaft, ihrer Kontingenz und Komplexität, und damit zeigt sich, dass Verschwörungstheorien oft eine Art Hilfskonstrukt jener Menschen sind, die von den gesellschaftlichen Verhältnissen überfordert oder sogar überrollt werden. Es ist sicher kein Zufall, dass die verarmten Deutschen der Weimarer Republik den Verschwörungstheorien und Tiraden eines Adolf Hitler nur allzu gerne Gehör schenkten! Und wer wollte es einem ostdeutschen Arbeitslosen, der nach 250 Bewerbungen immer noch keinen Job hat, verdenken, wenn er irgendwann anfängt, nach den Schuldigen für seine Misere zu suchen.

Zu fragen wäre in diesem Zusammenhang auch, ob Verschwörungstheorien als soziales System (d.h. als Kommunikation) nicht im weitesten Sinne als Form einer Protestbewegung betrachtet werden können. Verschwörungstheorien arbeiten ja – ähnlich wie klassische Protestbewegungen – mit Schuldzuweisungen, was ausgesprochen oder nicht ein „Sich-für-besser-halten“ impliziert.⁵ „Das Schicksal der Gesellschaft – das sind die anderen“⁶, und zwar in diesem Falle die Drahtzieher der Verschwörung. Nun unterstellt der Begriff „Protestbewegung“ allerdings mehr als bloße Interaktion und Kommunikation, nämlich ein Mindestmaß an Organisation und Vernetzung zugunsten gemeinsamer Aktionen. Dies ist im diffusen Feld der unterschiedlichen Verschwörungstheorien in den allermeisten Fällen nicht feststellbar – trotzdem existieren, gerade im Internet, teilweise aber auch durch Zeitschriften und Bücher, Netzwerke von Verschwörungstheoretikern. Im Gegensatz zu den meisten Protestbewegungen versuchen viele Verschwörungstheoretiker jedoch nicht, politisch aktiv zu werden. Sie verharren angesichts der angeblichen Macht der Verschwörer in einer Art Passivität des resignierten Wissens. Was jedoch sicherlich ebenso ausgeprägt ist wie in vielen Protestbewegungen, ist die fehlende Fähigkeit bzw. Bereitschaft, die

⁵ Ich folge hier den Gedanken von Niklas Luhmann, Die Gesellschaft der Gesellschaft, Bd. 2, Frankfurt/M. 1997, 848.

⁶ Ebd.

„Selbstbeschreibung“ der vermeintlichen Verschwörer zu berücksichtigen. „Man versucht nicht: zu verstehen.“⁷ So wird etwa kein noch so seriöses Buch über die Freimaurerei einen katholischen Verschwörungstheoretiker von seiner Überzeugung abbringen, dass die Logenbrüder mit Hilfe des Satans die Kirche zerstören wollen. Aus Sicht des Verschwörungstheoretikers auch durchaus logisch, weil er ja schon weiß, mit wem er es zu tun hat – eben mit böartigen Verschwörern. Dass man angesichts einer solch anschlussunfähigen, da autologischen Schließung nicht mehr diskutieren kann, versteht sich von selbst. „Daher kann niemand auch wirklich verrückte Verschwörungstheorien widerlegen, denn sie alle haben eine seltsame Schleife in ihrer Konstruktion: Jeder Beweis gegen sie funktioniert nämlich gleichzeitig als Beweis für sie, wenn man die Dinge so sehen will. Daher überlebt die Pop-Dämonologie der Verschwörungstheorie jede Kritik, genau wie ihre Cousine, die Theologie“, schrieb der amerikanische Verschwörungsexperte Robert Anton Wilson.⁸ Zweifellos gibt es skurril-liebenswerte Verschwörungstheorien wie jene, dass Lady Diana sterben musste, weil sie Bill Clinton nicht heiraten wollte⁹, oder dass es die Stadt Bielefeld in Wahrheit gar nicht gibt¹⁰ – doch der Hexenwahn und der Holocaust haben gezeigt, dass Verschwörungstheorien eine menschenverachtende Dynamik annehmen können. Bücher und Filme wie die von Dan Brown oder „Akte X“ sind Unterhaltung, die auf raffinierte und spannende Weise die offenbar weit verbreitete Lust an der Verschwörungstheorie aufgreifen – doch wo die Fiktion mit der Realität verwechselt wird, ist Aufklärung geboten. Eine gute, solide Bildung ist deshalb immer noch das beste Gegenmittel, um Verschwörungstheorien den Zahn der Brisanz und des Spektakulären zu ziehen.

Die Mondlandung – alles nur ein Fake?

⁷ Ebd., 855.

⁸ Robert Anton Wilson, Das Lexikon der Verschwörungstheorien. Verschwörungen, Intrigen, Geheimbünde,, Frankfurt/M. 2000, 14.

⁹ Siehe ebd., 121ff.

¹⁰ Das ist nämlich Inhalt der Theorie von der sog. „Bielefeld-Verschwörung“, einer „[Satire](#), die die Existenz der Stadt [Bielefeld](#) anzweifelt, um die in sich geschlossene unangreifbare [Argumentationsstruktur](#) von [Verschwörungstheorien](#) auf humorvolle Weise herauszustellen.

Die Bielefeldverschwörung wurde erstmals 1994 im [deutschsprachigen Usenet](#) veröffentlicht, kursiert seither als [Running Gag](#) im Internet und wurde so Teil der Internet-[Folklore](#), die zur [Netzkultur](#) gehört. (...) Die Anhänger dieser Verschwörungstheorie stellen die Existenz der Stadt Bielefeld in Frage. Sie glauben, dass alle Hinweise auf diese Stadt Teil einer groß angelegten [Verschwörung](#) sind, der Bielefeldverschwörung. Diese Verschwörung soll die Menschheit von dem Dasein einer Stadt namens Bielefeld überzeugen. Die Anhänger dieser Verschwörungstheorie sprechen in Bezug auf die Urheber der Verschwörung grundsätzlich nur von IHNEN oder SIE. Einige vermuten als Urheber der Bielefeldverschwörung die [CIA](#), den [Mossad](#) oder [Außerirdische](#) unter der Führung eines gewissen Ashtar Sheran, die ihr Raumschiff als [Universität](#) getarnt haben, also ‚übliche Verdächtige‘ bei Verschwörungstheorien. Eine andere Version dieser Verschwörung argwöhnt, dass sich in Bielefeld der Eingang zu Atlantis befindet.“ Zit. nach <http://de.wikipedia.org/wiki/Bielefeldverschw%C3%B6rung> (13.10.08).

Doch damit genug der soziologischen Vorüberlegungen. Schließlich sind Sie ja (auch) gekommen, um etwas Konkretes über Verschwörungstheorien zu erfahren. Also, wie ist das denn nun mit der Mondlandung? Für Sie, die Sie vielleicht damals vor dem Fernseher saßen und gebannt die ersten Schritte des Menschen auf dem Mond mitverfolgten, mag es eine seltsame Vorstellung sein, dass es Leute gibt, die glauben, dass alles sei nur Schwindel, oder neudeutsch ausgedrückt ein Fake gewesen. Doch es sind – vor allem in den USA – gar nicht so wenige, die meinen, dass die Mondlandung nur eine Show gewesen sei. Allerdings muss dann natürlich geklärt werden, warum die Amerikaner so etwas getan haben sollen. Die Verschwörungstheoretiker glauben an drei Motive:

- Die USA wollten mit der Mondlandung ihre technologische Überlegenheit gegenüber der UdSSR demonstrieren.
- Die Mondlandung sollte vom Vietnam-Krieg ablenken.
- Die NASA fürchtete um ihr gigantisches Budget, falls sie keine Erfolge vorweisen könnte.¹¹

Einer der wichtigsten „Beweise“ dafür, dass die Mondlandung nie stattgefunden habe, ist laut Verschwörungstheoretikern das Foto von der angeblich wehenden US-Flagge, was ja nicht sein könne, da es auf dem Mond nicht winde. Des Rätsels Lösung: „Das ‚Wehen‘ der Flagge wurde (...) nicht durch Wind, sondern durch anhaltende Vibrationen im luftleeren Raum nach dem Kontakt mit dem Flaggenmast verursacht. Da die Reibung der Fahne an der Luft entfällt, werden Vibrationen einer Flagge auf dem Mond – hervorgerufen durch das Einschlagen des Mastes oder das Richten der Flagge – nur durch die Steifheit des Stoffes gebremst. Zudem weist der Raumfahrtjournalist Werner Büdeler darauf hin, dass die Flagge an einer aufklappbaren Querstrebe hing und so präpariert war, dass sie wie im Wind flatternd wirkte. Bei Studioaufnahmen würde eine Flagge schlaff nach unten hängen, ein Ventilator würde Staub aufwirbeln. Bei Außenaufnahmen in windiger Umgebung wäre ebenfalls Staub und eingetrübte Sicht entstanden. Ein Vergleich von zwei an gleicher Stelle fotografierten Situationen verdeutlicht, dass die Flagge nach dem Abklingen der oben genannten Vibrationen völlig still ruht und offensichtlich keinen erdatmosphärischen Einflüssen ausgesetzt ist.“¹² Das Fazit: Die Aufnahmen sind eben gerade nicht auf der Erde entstanden, weder in der Wüste noch in einem Filmstudio.

Angeheizt wurde die Verschwörungstheorie um die angebliche Mondlandung durch das Buch „We Never Went to the Moon: America’s Thirty Billion Dollar Swindle“ von Bill Kaysing, das 1976 erschien und angebliche Widersprüche zu einer tatsächlich erfolgten Mondlandung präsentierte. 2001 wurde in den USA eine TV-Dokumentation ausgestrahlt, die später auch in Deutschland (bei Spiegel TV)

¹¹ Nach http://de.wikipedia.org/wiki/Verschwo%C3%B6rungstheorien_zur_Mondlandung (9.9.08).

¹² Zit. nach ebd.

lief und sich an Kaysings Argumente anlehnte. In einer amerikanischen Militärbasis – so der Tenor des Films – habe man ein Filmstudio eingerichtet, um dort einen Film über die fingierte Mondlandung zu drehen. Der Spielfilm „Unternehmen Capricorn“ (Originaltitel „Capricorn One“) aus dem Jahr 1977 griff das Thema auf und zeigte ebenfalls ein in der Wüste verstecktes Filmstudio, in dem ein Flug zum und die Landung auf dem Mars simuliert wurde, um die Öffentlichkeit zu täuschen.¹³ Damit hat dieser Spielfilm, wohlgerneht ein fiktionales Produkt, nicht unwesentlich zur Ausbreitung der Legende beigetragen, dass die Amerikaner gar nie auf dem Mond gewesen seien. Es wurde schon darauf hingewiesen, dass Filme und Bücher mit fiktiven Geschichten durchaus dazu beitragen können, dass sie für bare Münze genommen werden. Dies gilt besonders für die Bücher des Amerikaners Dan Brown, denen wir uns jetzt zuwenden wollen.

Wer sind die Illuminaten?

Neben „Sakrileg“ („The Da Vinci Code“) entwickelte sich Dan Browns Thriller „Illuminati“, der erstmals im Jahr 2000 unter dem Titel „Angels and Demons“ veröffentlicht wurde, zum erfolgreichsten und bekanntesten Werk des amerikanischen Autors. Der Bastei-Lübbe-Verlag, der die deutschsprachige Taschenbuchversion vertreibt, konnte innerhalb von drei Jahren sage und schreibe 35 Ausgaben herausbringen. Die Verfilmung des Romans lief im Frühling 2009 in den Kinos. Das Buch hat über 700 Seiten, seine Handlung erstreckt sich aber mehr oder weniger nur über einen einzigen Tag: Robert Langdon, der schon aus „Sakrileg“ bekannte amerikanische Professor für religiöse Symbologie, wird unfreiwillig zum Kämpfer gegen eine Verschwörung der „Illuminati“, zu deutsch „die Erleuchteten“, eines Geheimbundes, der der katholischen Kirche und insbesondere dem Vatikan den Kampf angesagt hat und ihn durch eine spektakuläre Aktion buchstäblich über Nacht vernichten will. Das Ganze geht einher mit grässlichen Morden an einem Wissenschaftler und vier Kardinälen, die als mögliche Papstnachfolger gelten. Mehr soll hier gar nicht verraten werden, denn als spannende Zuglektüre eignet sich das Buch allemal. Brown schreibt süffig und packend, das wird man ihm kaum absprechen können.

Die Ähnlichkeiten zu „Sakrileg“ sind allerdings auffallend: Wieder tritt wie gesagt Robert Langdon in Aktion, der – einmal mehr mit einer ebenso schönen wie klugen Frau an seiner Seite – atemlos durch das Geschehen hechelt. Und auch in „Illuminati“ treibt ein abscheulicher Mörder sein Unwesen, diesmal allerdings ein Assasine und nicht wie in „Sakrileg“ ein Opus Dei-Bruder. Zur katholischen Kirche offenbart Dan Brown ein ambivalentes Verhältnis: Insgesamt kommt sie weitaus besser weg als in „Sakrileg“, aber auch in ihr treiben Verräter ihr Unwesen.

¹³ Nach ebd.

Dan Brown schreibt gleich zu Beginn seines Buches, die Illuminaten seien ein real existierender Geheimbund.¹⁴ Nun sei einmal dahingestellt, ob er selber das tatsächlich glaubt oder nicht – wenn er es glauben sollte, wäre er jedenfalls nicht allein. Denn immer wieder wird behauptet, dass die Welt nicht von Parlamenten und Regierungen, sondern in Wahrheit vom Geheimzirkel der Illuminaten beherrscht werde, die im Verborgenen die Fäden ziehen würden. 1976 veröffentlichte der Amerikaner Des Griffin ein Buch, das unter dem Titel „Wer regiert die Welt?“ auch auf Deutsch erschien und vom rechtsextremen Diagnosen-Verlag herausgegeben wurde. Griffin stellt darin die These auf, dass die Illuminaten das Ziel einer gottlosen und letztendlich satanischen, weil den Menschen und seine Vernunft vergötternden „One World“-Regierung, also die Weltherrschaft anstreben und sich zu diesem Zweck vor allem der Hochfinanz bedienen würden. Praktisch alle international tätigen Organisationen (wie z.B. die UNO), Banken sowie Großkonzerne und viele Regierungen seien von den Illuminaten unterwandert oder sogar beherrscht, und Ereignisse wie die Französische oder die russische Revolution sowie die beiden Weltkriege gingen einzig allein auf ihr Konto. Griffin legt den Beginn dieser Verschwörung in die mythische Vorzeit der Schöpfung und bis zu Adam zurück, der Satan und nicht Gott gehorcht habe.¹⁵ So weit geht Dan Brown zwar nicht; aber auch er unterstellt, dass die Illuminaten Großbanken und Regierungen unterwandert hätten.¹⁶ Und er teilt Griffins Behauptung von den angeblichen Illuminaten-Symbolen auf der Ein-Dollar-Note¹⁷, einer der vielleicht bekanntesten Mythen rund um die Illuminaten. Nichtsdestotrotz ist die Wahrheit um einiges prosaischer: Die Zahl 1776 steht nicht für das Gründungsjahr der Illuminaten, sondern für das der USA, ebenso wenig entsprechen die 13 Stufen der Pyramide den angeblich 13 Graden des Illuminaten-Ordens, sondern der 13 Gründungsstaaten der USA. Der Schriftzug „Annuit coeptis“ heißt nicht – wie Verschwörungstheoretiker gerne behaupten – „begonnen und gewährt“, sondern „Er hat das Begonnene gesegnet“. „Er“ ist in diesem Fall Gott, für den das Auge im Dreieck oberhalb der Pyramide steht. Das ominöse „Novus ordo seclorum“ wird von fast allen Liebhabern der Verschwörungstheorie als „neue Weltordnung“ übersetzt, heißt aber eigentlich „neue Ordnung der Zeitalter“ und will besagen, dass mit der Schaffung des demokratischen Bundesstaates USA eine neue Epoche angebrochen ist.

Dennoch erreichte Griffin – der zum konservativen, christlich-fundamentalistischen Spektrum zählt – mit seinem Buch erstaunlich viele Leser und beeinflusste auch Verschwörungstheoretiker im deutschsprachigen Raum. Im

¹⁴ Dan Brown, „Illuminati“, Bergisch Gladbach 352006, 11.

¹⁵ Des Griffin, „Wer regiert die Welt?“, Leonberg 1986, 9ff.

¹⁶ Brown (wie Anm. 1), 200.

¹⁷ Griffin (wie Anm. 2), 44, und Brown (wie Anm. 1), 149ff.

rechtskatholischen Lager trat Pater Manfred Adler mit Publikationen wie „Die antichristliche Revolution der Freimaurerei“ und „Die Söhne der Finsternis“ in den siebziger Jahren an die Öffentlichkeit, um vor den finsternen „One World“-Plänen zu warnen. Er behauptete u.a., dass die Kommunisten nach dem Zellenprinzip der Illuminaten organisiert gewesen seien und es daher auch kein Zufall sei, dass Illuminaten-Gründer Adam Weishaupt den „Ordensnamen ‚Spartakus‘“ getragen habe.¹⁸ Da Adlers Verschwörungstheorien stark antisemitisch gefärbt waren, entzog ihm die Diözese Speyer schließlich die Lehrbefugnis als Religionslehrer. Aber auch auf evangelikaler Seite fanden Thesen, wie sie Des Griffin vertritt, Anklang. Zu nennen ist hier beispielsweise das Buch „Der Traum von der einen Welt“ von Lothar Gassmann, Dozent für Dogmatik und Apologetik an der Freien Theologischen Akademie in Gießen. Auch er geht davon aus, dass die Illuminaten zumindest als die Urheber der Idee einer gottlosen Weltherrschaft anzusehen sind, als deren Auswüchse Gassmann neben dem „New Age“-Denken die Ökumene und den interreligiösen Dialog sieht. Die Ökumene brandmarkt er gar als Vorboten einer „drohenden Welteinheitsreligion“.¹⁹

In der Esoterik-Szene war es vor allem der Autor Jan van Helsing alias Jan Udo Holey²⁰, der den Mythos der Illuminaten-Verschwörung wieder aufgriff, insofern aber noch ausweitete, als er von einem Pakt der Illuminaten mit bösen Außerirdischen fabulierte. Der Auflagenhöhe und dem Erfolg seiner Bücher tat die Absurdität seiner Behauptung keinen Abbruch – ganz im Gegenteil, ist man versucht zu sagen. Jan van Helsing, Jahrgang 1967, verpackt seine angeblichen Erkenntnisse in einer gut lesbaren, ansprechenden und leicht verständlichen Sprache – sicher ein wesentlicher Grund für seinen Erfolg. Van Helsing ist insofern ein typischer Vertreter des Illuminaten-Mythos, als seine Bücher alle klassischen Elemente dieser Theorie enthalten, inklusive der rechtsextremistischen, antisemitischen Schlagseite, die dazu führte, dass das Amtsgericht Mannheim im Mai 1996 die Beschlagnahmung seines zweibändigen Werks „Geheimgesellschaften“ anordnete. Fazit: Dan Brown ist also bei weitem nicht der erste und schon gar nicht der einzige, der den Mythos vom obskuren Geheimbund der „Illuminaten“ kolportiert, auch wenn er angesichts der Marktfähigkeit seiner Bücher zumindest bis jetzt stets so klug gewesen ist, auf alle antisemitischen Tendenzen zu verzichten. Zumindest das hebt ihn positiv von anderen Verschwörungstheoretikern ab.

Was diesen und auch Dan Brown natürlich immer sehr entgegenkam, ist die Tatsache, dass es die Illuminaten tatsächlich gab, ihre bloße Existenz also nicht als

¹⁸ Manfred Adler, „Die Söhne der Finsternis. 1. Teil: Die geplante Weltregierung“, Jestetten 1999, 33.

¹⁹ Lothar Gassmann, „Der Traum von der einen Welt“, Bad Liebenzell 1996, 49.

²⁰ Siehe zu Jan van Helsing ausführlicher Eduard Gugenberger, Franko Petri und Roman Schweidlenka, „Weltverschwörungstheorien. Die neue Gefahr von rechts“, Wien 1998, v. a. 167-190.

ein Fantasieprodukt abgetan werden kann.²¹ Gegründet wurden die Illuminaten am 1. Mai 1776 von dem ehemaligen Jesuiten Adam Weishaupt in Ingolstadt. Das späte 18. Jahrhundert war geprägt von einer Zeit des Aufbruchs: Die von der Aufklärung geprägte geistige Elite stellte die Vorherrschaft des Adels und der Kirche immer lauter in Frage und suchte nach Kommunikations- und Organisationsformen, die einem neuen gesellschaftlichen Bewusstsein jenseits aller Standesschranken Rechnung trugen. Zu diesen neuen Kommunikations- und Organisationsformen zählten im Verborgenen und Geheimen wirkende Logen, Bünde und Orden wie die Freimaurer und die Illuminaten, die nicht umsonst oft verwechselt oder – gerade auf verschwörungstheoretischer Seite – quasi als ein und dasselbe Phänomen betrachtet werden. Beiden, Illuminaten wie Freimaurern, ging es zwar um eine moralische Veredelung des Menschen im Sinne der Aufklärung und bürgerlicher Ideale. Die Illuminaten waren jedoch weitaus stärker von einer Art Sozialutopie des freien Menschen geprägt und daher auch stärker politisch orientiert als die Freimaurer. Tätig wurden die Illuminaten vor allem in Bayern, wo sie ab 1779 begannen, Freimaurerlogen zu unterwandern. Außerhalb Bayerns waren sie vor allem in Wetzlar, Bonn und Mainz aktiv und zu ihrer Blütezeit zählten sie rund 1400 Mitglieder. Bekanntester Illuminat war der heute als Erfinder guter Manieren bekannte Freiherr Adolph von Knigge, der sich jedoch zunehmend am despotischen Führungsstil Weishaupts stieß. 1783 wurde Knigge aus dem Geheimbund ausgeschlossen. Zwei Jahre später gerieten die Illuminaten ins Visier der bayrischen Behörden und wurden wegen angeblich staatsfeindlicher Betätigung verboten. Weishaupt floh nach Gotha, wo er unter dem Schutz des ebenfalls zu den Illuminaten zählenden Herzogs Ernst eine Anstellung als Hofrat fand. Später fiel Weishaupt jedoch in Ungnade und wurde nun selbst ausgeschlossen. Er starb 1830 in Gotha. Wie lange die Illuminaten als Organisation weiterexistierten, ist nicht geklärt, doch scheint das Verbot in Bayern den Anfang vom Ende des Geheimbunds darzustellen. Damit stellt sich die Frage, warum sie trotz allem heute immer wieder in Verschwörungstheorien auftauchen.

1789, also nur wenige Jahre nach dem Verbot des Geheimbunds, kam es bekanntlich zur Französischen Revolution. Und diese sei nicht mehr und nicht weniger als das Werk der Illuminaten gewesen – behauptete zumindest 1797 der französische Jesuit Abbé Augustin Barruel (1741-1820) in seinen *„Mémoires pour servir à l'histoire du Jacobinisme“*, mit denen er sozusagen zum Vater aller heute im Umlauf befindlichen Verschwörungstheorien über die Illuminaten wurde.²² Bis 1808 erweiterte Barruel seine

²¹ Zur Geschichte der Illuminaten siehe z.B. Richard van Dülmen, „Der Geheimbund der Illuminaten“, Stuttgart 1977.

²² Siehe zu Barruel ausführlicher Johannes Rogalla von Bieberstein, „Der Mythos von der Verschwörung. Philosophen, Freimaurer, Juden, Liberale und Sozialisten als Verschwörer gegen die Sozialordnung“, Wiesbaden 2008, 115ff.

Verschwörungstheorie immer weiter: Die Illuminaten waren nun nicht mehr ein Zirkel, der 1776 in Bayern gegründet wurde, sondern eine noch viel ältere Organisation praktizierender Satanisten. Im Mittelalter seien diese Satanisten als die sagenumwobenen Tempelritter aufgetreten, die wegen ihres angeblich teuflischen Kults ab 1307 blutig verfolgt wurden. Grund für die Verfolgung war jedoch nicht das nie bewiesene schändliche Treiben der Tempelritter als vielmehr der Neid des Papstes und des französischen Königs auf den Wohlstand dieses Ritterordens.

Barruel baute seine Theorie immer weiter aus. Die Templer bzw. Illuminanten wurden – auch diesem Mythos huldigt Dan Brown – zu Verbündeten der „Assassini“, einer Art sufistischen Sekte innerhalb des Islam, die für ihre Rituale angeblich Haschisch konsumierten und berüchtigte Mörder gewesen sein sollen (das italienische Wort für „Mörder“ leitet sich von den Assassinen ab.) Doch damit nicht genug: Barruel will 1808 einen ominösen Capitaine Simonini getroffen haben, der ihm enthüllt habe, dass hinter allen finsternen Plänen eigentlich eine Gruppe stehe, die schon immer als Sündenbock herhalten musste: die Juden. Sie planten angeblich die Weltherrschaft zu übernehmen, hätten den Vatikan infiltriert und würden um das Jahr 1906 herum alle Kirchen in Synagogen umwandeln. Damit war die Mär von der jüdisch-illuminatischen bzw. jüdisch-freimaurerischen Weltverschwörung geboren und gipfelte schließlich in der antisemitischen Hetzschrift der „Protokolle der Weisen von Zion“²³, einem wahrscheinlich in Kreisen der Geheimpolizei im zaristischen Russland entstandenen „Beleg“ für das Weltherrschaftsstreben der Juden, der auch den Nationalsozialismus beeinflusste.

Ein weiteres, sehr erfolgreiches Werk, das die These von der Verschwörung der Illuminaten zu belegen suchte, war ein Buch des angesehenen schottischen Gelehrten John Robison (1739-1805) mit dem Titel „Proofs of a Conspiracy against all the Religions and Governments in Europe, carried on in the Secret Meetings of Freemasons, Illuminati and Reading Societies“, das auch Des Griffin maßgeblich beeinflusste und noch heute erhältlich ist. Damit lagen sowohl auf protestantischer wie auf katholischer Seite „Beweise“ für die finsternen Machenschaften der Illuminaten vor und konnten sich über ganz Europa und die USA ausbreiten. Dass die historische Forschung die These, die Illuminaten hätten die Französische Revolution und andere epochale Ereignisse ausgelöst, mittlerweile widerlegt hat, kann überzeugte Verschwörungstheoretiker natürlich nicht so leicht erschüttern.

Sie verweisen eher darauf, dass es Ende des 19., Anfang des 20. Jahrhunderts Versuche gab, die Illuminaten wieder zum Leben zu erwecken. 1880 gründete der Münchner Apotheker und Freimaurer Theodor Reuss einen Illuminaten-Bund und 1893 rief der Berliner Schauspieler Leopold Engel sogar eine „Weltliga der Illuminaten“ ins Leben. Drei Jahre später wurde von Engel, Reuss und dem

²³ Siehe dazu [Wolfgang Benz](#), „Die Protokolle der Weisen von Zion. Die Legende von der jüdischen Weltverschwörung“, München 2007.

Okkultisten Franz Hartmann eine „Deutsche Theosophische Gesellschaft“ gegründet. Theodor Reuss spielte dann auch eine nicht unwesentliche Rolle bei der Entstehung des „Ordo Templi Orientis“ (O.T.O), der v.a. durch den Satanisten Aleister Crowley bekannt werden sollte. 1934 wurden sowohl der O.T.O. als auch die Illuminaten von den Nationalsozialisten verboten.

Wenn man sich klar macht, dass die Illuminaten keine besonders große Rolle in der abendländischen Geistesgeschichte gespielt haben und ohne Verschwörungstheorien wohl nicht mehr wären als eine historische Fußnote, stellt sich natürlich erst recht die Frage, warum so viele Menschen an ihre Existenz und ihr angeblich schändliches Treiben glauben. Dies auf pseudo-wissenschaftliche Literatur wie die Bücher von Des Griffin oder Jan van Helsing allein zurückzuführen, kann dieses Phänomen, zumindest was Europa betrifft, nur unzureichend bzw. nur für eine gewisse verschwörungstheoretische Szene befriedigend erklären, denn dafür sind diese Werke außerhalb dieses Spektrums zu wenig verbreitet. Anders sieht es in den USA aus, wo Verschwörungstheorien schon immer einen weitaus größeren Stellenwert gehabt haben.

Wesentlich größer dürfte der Einfluss von Produkten der Unterhaltungsindustrie sein, die den Mythos aufgreifen. Zu ihnen zählt die zwischen 1969 und 1971 entstandene Romantrilogie „Illuminatus!“ der beiden amerikanischen Autoren Robert Shea und Robert Anton Wilson. Die darin erzählten Geschichten befassen sich auf satirische und karikierende Weise mit diversen Verschwörungstheorien, vor allem eben jener um die Illuminaten. Die Trilogie bekam schnell Kultstatus und beeinflusste eine ganze Reihe von Künstlern sowie die Designer von Computer- und Fantasy-Rollenspielen, so dass auf diesem Weg gerade Jugendliche Bekanntschaft mit den Illuminaten und den dazugehörigen Verschwörungstheorien machen können. Beispiele für elektronische Spiele, in denen Illuminaten – und zwar hauptsächlich in negativ besetzter Weise – vorkommen, sind „Area 51“, „[Deus Ex](#)“ bzw. „[Deus Ex: Invisible War](#)“ sowie „[Resident Evil 4](#)“. Auch im Genre des Films tauchen sie bisweilen auf, so etwa im Streifen „Lara Croft – Tomb Raider“ von 2001, in dem einmal mehr der Mythos von den schon seit Jahrtausenden nach der Weltherrschaft strebenden Illuminaten kultiviert wird. Auf eine eher kritische Weise griff die deutsche Produktion „23 – Nichts ist so wie es scheint“ von Hans-Christian Schmid (1998) den Glauben an Verschwörungstheorien im Allgemeinen und die Illuminaten im Besonderen auf.

Robert Anton Wilson, dessen Wirken auch in Schmidts Film eine Rolle spielt, veröffentlichte noch weitere Bücher zum Illuminaten-Mythos. Außerdem brachte er ein „Lexikon der Verschwörungstheorien“ heraus, das 2000 auch auf Deutsch erschien und auf ebenso unterhaltsame wie informative Weise über die gängigen Mythen und Legenden informiert. Viele der von Wilson dargestellten Theorien haben in irgendeiner Weise mit den Illuminaten zu tun. So erfährt man beispielsweise über die sogenannten „Weltkriegs-Leugner“ folgendes: „Noch einen Schritt weiter als die Holocaust-Leugner gehen die Leugner des Zweiten Weltkriegs.

Mindestens zwei Schriftsteller haben behauptet, dass der Zweite Weltkrieg nie stattgefunden hat. Donald Holmes schreibt in *The Illuminati Conspiracy: The Sapiens System*, dass die Illuminaten – die er als überlegene Intelligenzen, vielleicht aus dem Weltraum, betrachtet – die Regierungen und die Medien unseres Planeten kontrollieren. Der Zweite Weltkrieg, bis heute das schrecklichste Beispiel dafür, wie viel Leid sich die Menschen gegenseitig antun können, habe nie stattgefunden: Mit Hilfe von Special Effects, Bühnen- und Zaubertricks, Fälschungsjournalismus usw. ließen es die Illuminaten wie einen Weltkrieg aussehen. Die Menschheit sollte dadurch Angst vor ihren zerstörerischen Fähigkeiten bekommen und eine glücklichere und menschenfreundlichere Gesellschaftsform auf der ganzen Welt errichten (an dem Projekt wird offensichtlich immer noch gearbeitet). In *Illuminati Lady*, einem privat veröffentlichten Gedicht von Kerry Thornley, heißt es ganz ähnlich, dass der Zweite Weltkrieg von reinkarnierten Illuminaten vorgetäuscht worden war, die von Mohandas K. Gandhi und Madame H. P. Blavatsky (der Illuminaten-Dame aus dem Titel) angeführt wurden. Sinn der Übung war wiederum, uns so zu erschrecken, dass wir alle Pazifisten würden.²⁴

Neben Spielen, Büchern und Filmen hat natürlich auch das Internet seinen Anteil an der Kultivierung und Verbreitung des Illuminaten-Mythos. Die Suchmaschine Google lieferte im März 2010 für den Begriff „Illuminati“ mehr als 5,8 Millionen Treffer. Als völlig ungefiltertes Forum ist das Internet ein ideales Medium, um selbst jene Theorien zur Macht der Illuminaten zu verbreiten, die man wohl nur als paranoides Wahngelbilde bezeichnen kann. Zu ihnen zählen etwa die „Enthüllungen“ einer Person namens „Svali“, angeblich eine amerikanische Krankenschwester aus den USA, die behauptet, bei den Illuminaten als „Programmiererin“ und „Trainerin“ tätig gewesen zu sein. Gemäß „Svali“ sind die Illuminaten „erst seit einigen hundert Jahren unter diesem Namen bekannt, ebenso wie ihre Philosophie: der Illuminismus. Ihre Ursprünge sollen aber weit älter sein, und bis auf die antiken Mysterienkulte, das antike Ägypten, Babylon und Mesopotamien zurückreichen. Esoterische und zum Großteil geheime Gruppen übernahmen immer wieder die Philosophie und praktizierten sie weiter, jenseits vom Originalkult. (Vermutlich der Grund, warum heute eine genaue Zurückverfolgung nicht möglich ist). Die Tempelritter, die Rosenkreuzer, Baphometisten und Druidenkulte waren die Vorläufer des modernen Illuminismus. Die illuministischen Führer waren in dieser Zeit immer darauf bedacht, möglichst nutzbare Praktiken aus bestehenden und vergangenen Religionen zu erhalten und in den Illuminismus einzugliedern. Der heutige Illuminismus basiert auf einer Form des Materialismus, die sich vor allem dem Geldwesen zugewandt hat, er ist aber keineswegs eine Philosophie der Reichen, sondern wird in allen sozialen Schichten gepredigt. Der Ursprung des modernen Illuminismus liegt in der Deutschen-Linie

²⁴ Robert Anton Wilson, „Das Lexikon der Verschwörungstheorien. Verschwörungen, Intrigen, Geheimbünde“, Frankfurt/M. 2000, 358f.

der Rosenkreuzer, diese breitete sich nach England aus und kam dann mit den Siedlern nach Amerika.“²⁵ Die finanziellen Quellen der Illuminaten seien z.T. legal (z.B. Bankgeschäfte), aber auch kriminelle Aktivitäten wie der Drogen- und Waffenschmuggel, die Herstellung pornografischer Produkte unter Missbrauch von Mitgliedern der Illuminaten, der mitunter schon im Kindesalter einsetze, der „Erwerb von Militärcodes“ und die Ausführung von Attentatsaufträgen dienten der Geldbeschaffung.²⁶ „Das Endziel der Illuminatenagenda besteht in der Herrschaft über die Welt, wobei Svali allerdings verdeutlicht, dass die Umsetzbarkeit dieser Agenda bisher noch Glaube der Illuminaten ist. Hierfür erhalten viele Mitglieder eine militärische Ausbildung sowie eine Ausbildung in der Kontrollierung der Massen. Auch die Infiltration von militärischen Anlagen ist ein wichtiger Teil der Vorbereitung auf die letzten Tag vor der Machtergreifung. Bisher soll schon 1% der US-Bevölkerung unter Kontrolle der Illuminaten stehen und Medien, Banksystem, Erziehungswesen, lokale wie föderale Regierungen, Wissenschaft und Kirchen infiltrieren. Dabei sollen die Illuminaten stark auf ihre positive Wahrnehmung bedacht sein. Eingeleitet wird der letztendliche Plan etwa im 21. Jh. durch einen enormen Finanzkollaps, welcher nach Glauben der Illuminaten zu einer globalen Panik führen wird. Infolge dieser Panik wird es zu einer weitgehenden Anarchie kommen, in der die Illuminaten durch militärisches und propagandistisches Taktieren die Herrschaft über immer mehr Regionen erlangen werden. Zur Stabilisierung der wirtschaftlichen Lage werden die Banker der Illuminaten nun einschreiten um ‚großzügig‘ ein neues Wirtschaftssystem einzuführen, welches den gesamten Globus umspannt und so die ‚Eine Welt-Ordnung‘ schafft.“²⁷

Solche Behauptungen verhallen, mögen sie auch noch so absurd sein, nicht ungehört; im sozialen Netzwerk „Facebook“ gibt es mindestens zwei Gruppen, die sich dem Kampf gegen die Illuminaten verschrieben haben, nämlich „Kill Illuminati!“ (über 3.300 Anhänger) und „Destroy the Illuminati“ (über 2000 Anhänger), beides Foren, in den sich auch und gerade junge Muslime zu betätigen scheinen. Ähnliches lässt sich im Internet-Videoportal „Youtube“ beobachten, wo zahlreiche Clips über die „New World Order“-Pläne der Illuminaten „aufklären“ wollen.²⁸ Sie tragen Titel wie „Barack Obama is a ZIONIST ILLUMINATI“²⁹ oder „Illuminati Symbolism: It’s Everywhere“³⁰. Selbst für den Tod Michael Jacksons werden

²⁵ Zit. nach <http://s23.org/wiki/Svali>.

²⁶ Ebd.

²⁷ Ebd.

²⁸ Siehe z.B. www.youtube.com/watch?v=m89SB59DT34.

²⁹ www.youtube.com/watch?v=dM7L4SDGdqU&feature=related.

³⁰ www.youtube.com/watch?v=sP9epoUDFqM&feature=related.

die Illuminaten mittlerweile verantwortlich gemacht, weil der sich geweigert habe, satanistische Songs zu singen, wie dies die von den Illuminaten kontrollierte und ihre Künstler versklavende Musikindustrie verlangt habe. Als ein Beweis für diese wirre These dient u.a. Britney Spears' Song „I'm a slave for u“.³¹

Diese Beispiele mögen genügen. Sie zeigen, dass die Subkultur der Verschwörungstheorien durch das Internet einen enormen Auftrieb erfahren hat. Daran ist sicher nicht nur Dan Brown schuld. Aber er hat das Interesse an allen möglichen Theorien über die Illuminaten als Nachfragepotenzial für seine Geschichten erkannt und diese Nachfrage mit seinem Roman „Illuminati“ ebenso geschickt wie markt- und konsumentengerecht bedient – und dadurch sicher auch den Hype um die Illuminaten noch zusätzlich angeheizt.

Dan Brown pendelt auf so raffinierte Weise zwischen Realität und Fiktion, dass beide ohne gründliche Kenntnis der Materie nicht ohne weiteres auseinander gehalten werden können. Ein ähnliches Rezept verhalf schon der Fernsehserie „Akte X“ zu einem großen Erfolg. Browns Bücher beweisen, dass diese Verschmelzung nicht nur in der Welt elektronischer Medien funktioniert, sondern auch in der „Gutenberg-Galaxis“ eines gedruckten Buchs. Möglich wird dies allerdings erst durch die weite Verbreitung und allgemeine Akzeptanz einer postmodernen Ästhetik, in der – was man bedauern mag – die Systemgrenze zwischen Fiktion und Realität ihren Sinn verloren hat. Oder anders gesagt: Erst die Ästhetik der Postmoderne, in der die Beliebigkeit der Kombination ihren Schrecken und ihre Anrühigkeit verloren hat, hat den Erfolg von Dan Brown, ja vielleicht sogar dessen literarische Technik ermöglicht.

Die ersten beiden Seiten von „Illuminati“, auf denen Brown zahlreichen Personen und Einrichtungen für ihre Unterstützung dankt, erwecken genauso wie die Pläne der Stadt Rom und es Vatikans den Eindruck, hier habe einer gründlich recherchiert und geforscht, eher sich ans Schreiben machte. Dass dem nicht so ist und Dan Brown es mit historischen und geografischen Gegebenheiten nicht sehr genau nimmt, ist inzwischen ausführlich dargestellt worden.³² Das heißt: Was als Aufklärung daherkommt, ist nichts als Mythos. Und so wird in Dan Browns Büchern etwas praktiziert, was man in Anlehnung an Max Horkheimer und Theodor W. Adorno wohl getrost als eine Dialektik der Aufklärung denunzieren könnte: Der Mythos (nämlich jener von den Illuminaten) verpuppt sich als Aufklärung, um sich gerade dadurch erst recht als Mythos zu erkennen zu

³¹ www.youtube.com/watch?v=9Fph0BQRT_w&feature=related.

³² Siehe dazu Viktor Loupan und Alain Noël, „Das Geheimnis der Illuminati. Die wahren Hintergründe von Dan Browns Bestseller“, München 2006.

geben. Interessanterweise tritt diese Dialektik in „Illuminati“ auch an anderer Stelle zutage: Nämlich immer dann, wenn Brown einen angeblichen Widerspruch zwischen Glaube (Mythos) und Wissenschaft (Aufklärung) konstruiert. Dass der Gegensatz zwischen Glaube und Wissenschaft selbst im Vatikan längst der theologischen Mottenkiste angehört, ist Brown ganz offensichtlich entgangen.

Doch alle Kritik hat bisher eines nicht verhindern können: dass Dan Browns Bücher und die daraus resultierenden Filme erfolgreich gewesen sind. Dies allein auf sein unbestrittenes erzählerisches Talent und das Vorhandensein eines breiten subkulturellen Umfelds in Gestalt des Illuminatenmythos zurückzuführen, reicht als Erklärung für den Erfolg möglicherweise nicht aus. Vielleicht bedient Dan Brown ja auch ein Bedürfnis des im Kapitalismus lebenden Menschen: Denn dessen „Einsicht in die steigende Abhängigkeit“ werde „ungemildert nur schwer ertragen“, schrieb Theodor W. Adorno. „Gäben die Menschen sie offen zu, so könnten sie einen Zustand kaum länger aushalten, den zu ändern sie doch weder die objektive Möglichkeit sehen noch die psychische Kraft in sich fühlen. Darum projizieren sie die Abhängigkeit auf etwas, das von Verantwortung dispensiert: seien es die Sterne, sei's die Verschwörung der internationalen Bankiers“³³ – oder der Illuminaten, ließe sich hinzufügen. Hat Dan Brown also vielleicht einfach nur erkannt, dass die Menschen von heute Geschichten von der Macht geheimnisvoller Verschwörer brauchen, um ihre eigene Ohnmacht besser ertragen zu können?

Verschwörungen im Vatikan?

Doch zurück zu Dan Brown. In seinem anderen großen Bestseller „Sakrileg“/ „The Da Vinci Code“, der bereits mit Tom Hanks in der Hauptrolle verfilmt wurde, sind nicht die Illuminaten die verschwörerischen Schurken, sondern die katholische Kirche, genauer gesagt der berühmt-berüchtigte Orden „Opus Dei“. Die katholische Kirche bzw. der Vatikan ist als Drahtzieher von Verschwörungen fast genauso beliebt wie die Illuminaten. Besonders populär ist dabei die von Dan Brown in „Sakrileg“ aufgegriffene Behauptung, die Kirche würde die Wahrheit über Jesus unterdrücken und verfälschen. Der Messias sei nämlich mit Maria Magdalena verheiratet gewesen und habe mit ihr ein Kind gehabt, dessen Nachfahren heute noch unter uns leben sollen. Im Vatikan wisse man das alles, halte aber die Fakten unter Verschluss. Leonardo da Vinci dagegen habe dieses ungeheuerliche Geheimnis gekannt und deshalb auf seinem berühmten Bild „Das Abendmahl“ links von Jesus eine Frau dargestellt, möglicherweise sogar eine schwangere (daher der englische Titel „Da Vinci Code“).

³³ Theodor W. Adorno, „Soziologische Schriften I: Aberglaube aus zweiter Hand“ (= Gesammelte Schriften, Bd. 8), Frankfurt/M. 1986, S. 172.

Das alles ist nicht Dan Browns Erfindung, denn er konnte sich bei einer ganzen Anzahl pseudo-wissenschaftlicher Bücher bedienen, die genau wie er eine Liaison zwischen Jesus und Maria Magdalena unterstellen. Da ist zum Beispiel die australische Theologin Barbara Thiering, die in ihrem Buch „Jesus von Qumran. Sein Leben – neu geschrieben“ eine Lovestory entwickelt, und das erst noch mit toderntem wissenschaftlichen Anspruch. Am 23. September 30 hätten Jesus und Maria Magdalena geheiratet, doch nach der Geburt des dritten Kindes (im Jahre 44) habe Maria ihren Mann verlassen. Sechs Jahre später habe er dann nochmals geheiratet, nämlich die aus dem 16. Kapitel der Apostelgeschichte bekannte Purpurchändlerin Lydia. Dass Jesus im Jahre 44 bzw. 50 noch unter den Menschen gewelt haben soll, mag merkwürdig anmuten, doch Barbara Thiering ist um eine Erklärung nicht verlegen: Jesus habe die Kreuzigung überlebt und bis zum Jahr 64 gelebt.³⁴

Wesentlich wichtiger für Dan Brown ist jedoch eine andere Quelle, nämlich die Bücher von Michael Baigent und Richard Leigh. Diese beiden Herren landeten mit ihrem Werk „Verschlussache Jesus. Die Qumranrollen und die Wahrheit über das frühe Christentum“ von 1991 einen Bestseller, doch wird der Inhalt deswegen natürlich nicht wahrer. Sie behaupten nämlich, der Vatikan halte die Schriftrollen von Qumran geheim, weil in ihnen sensationelle Dinge über Jesus berichtet würden. Dass die Schriftrollen von Qumran von seriösen Wissenschaftlern sehr sorgfältig untersucht und für jedermann zugänglich ediert wurden, focht die beiden sensationsheischenden „Forscher“ nicht an. 1982 und 1986 hatten sie schon einmal, zusammen mit einem Henry Lincoln, Bücher über Jesus herausgegeben, nämlich „Der Heilige Gral und seine Erben“ sowie „Das Vermächtnis des Messias“. Hier findet man nun ebenfalls die Behauptung, Jesus habe mit Maria Magdalena Nachwuchs gezeugt und dieser sei Ursprung des fränkischen Geschlechts der Merowinger. Interessant ist, dass sich Baigent und Leigh mit ihren Machwerken den Zorn der bereits erwähnten Barbara Thiering zuzogen, die wütend darauf hinwies, dass die Qumran-Schriftrollen in Buchform vorliegen, also keineswegs vom Vatikan geheim gehalten würden.³⁵

Doch die Geschichte geht noch weiter: Denn von den Merowingern leite sich ein besonders geheimnisvoller Geheimorden ab, die sogenannte „Prieuré de Sion“, die auch im „Da Vinci Code“ eine wichtige Rolle spielt und zu der u.a. Leonardo da Vinci und Isaac Newton gehört haben sollen. Es gebe also eine direkte Linie von Jesus via Maria Magdalena und die Merowinger zu dieser ominösen „Prieuré de Sion“. Wie so oft sind sich aber die Verschwörungstheoretiker unter einander alles andere als einig, denn gemäß einer anderen Hypothese stellt die „Prieuré de Sion“ eine Nachfolgeorganisation der legendären Tempelritter dar. Wesentlich banaler, dafür aber auch wahrscheinlicher ist die These, dass die „Prieuré de Sion“ die

³⁴ Josef Dirnbeck, Die Jesusfälscher. Ein Original wird entstellt, Augsburg 1994, 49f.

³⁵ Ebd., 69.

Erfindung eines französischen Hochstaplers und Betrügers namens Pierre Plantard sei. Dieser Pierre Plantard gründete 1956 tatsächlich einen Verein namens „Prieuré de Sion“, behauptete dann aber in den 60er Jahren, er sei ein Nachfahre der Merowinger und habe daher Anspruch auf den französischen Thron. Plantard stellte auch pseudo-mittelalterliche Dokumente her, die er in der französischen Nationalbibliothek versteckte, damit sie dort „zufällig“ gefunden werden und seine Behauptungen beweisen sollten. Später wechselte dann Plantard von der Merowinger- zur Templer-Theorie, dies offenbar auch weil er sich von Baigent, Lincoln und Leigh zu distanzieren versuchte. Zu guter letzt gab Plantard den ganzen Schwindel zu und erklärte, dass die „Prieuré de Sion“ nichts als seine Erfindung gewesen sei. Der Beliebtheit der Theorien um Jesus und Maria Magdalena, die Merowinger, die „Prieuré de Sion“ oder auch die Templer hat dieses Geständnis aber keinen Abbruch getan, zumal er durch Dan Brown wieder aufgegriffen wurde. Sicher profitierte Dan Brown im Falle des „Da Vinci Code“ auch von dem Umstand, dass die römisch-katholische Kirche offenbar in den Augen vieler Menschen eine Organisation ist, der man so manche Verschwörung zutraut.

Den Vatikan als Ort der Verschwörung sieht man auch am äußersten rechten Rand des Katholizismus, doch dort ist der Vatikan bzw. die Kirche nicht so sehr Täter als vielmehr Opfer einer Verschwörung. Denn es wird behauptet, dass die Päpste längst nicht mehr Herr des Geschehens seien, sondern finstere satanistische und/oder freimaurerische bzw. illuminatische Kräfte die Herrschaft im Vatikan und damit über die Kirche an sich gerissen hätten. Sichtbarster Ausdruck dieser Herrschaft seien die innerkirchlichen Reformen und die ökumenische Öffnung, die das Zweite Vatikanische Konzil mit sich gebracht habe. Noch weiter geht eine Minderheit innerhalb dieses Spektrums, die daraus folgert, dass alle Päpste, die seit dem verhassten Vaticanum die Kirche geführt haben, angefangen mit dem Konzilsinitiator Johannes XXIII., sozusagen unrechtmäßige, da ungläubige bzw. sogar dem Satanismus verpflichtete Pseudo-Päpste gewesen seien. Diese Auffassung wird auch als „Sedisvakantismus“ bezeichnet, also als die Lehre vom leeren (heiligen) Stuhl. Heute gibt es eine ganze Anzahl von Grüppchen, die den Sedisvakantismus vertreten. So wurde beispielsweise 1966 in München ein „Freundeskreis der Una Voce e.V.“ gegründet, der die zweimonatlich erscheinende Zeitschrift „Einsicht“ herausbringt. Ziel dieser sedisvakantistischen Gruppierung ist die „Bewahrung des kath. Glaubens“, denn das II. Vaticanum sei „eine Revolution von oben mit dem Ziel, die durch Christus geoffenbarte Heilswahrheit zu verändern und die Kirche ihres absoluten Charakters als Heilsinstitution zu berauben.“³⁶ Bisweilen hat diese Theorie sogar dazu geführt, dass Gegenpäpste ausgerufen wurden. So verfügt etwa die sehr problematische, da sektenartig strukturierte „Palmarianisch-Katholische Kirche“ über einen Gegenpapst, zuerst

³⁶ Zit. nach http://www.einsicht-aktuell.de/index.php?svar=10&static_page=hinweise (4.2.07).

war dies ein Gregor XVII. alias Clemente Dominguez Gomez, der Gründer dieser Gruppierung (benannt nach dem kirchlich nicht anerkannten Marienerscheinungsort Palmar de Troya in Südspanien). In der „Palmarianisch-Katholischen Kirche“ sind die Päpste seit Paul VI. allesamt als „Antichrist“ und „Statthalter Satans auf Erden“ bezeichnet worden. Momentan leitet ein Manuel Corral alias „Petrus II.“ die Gruppierung. Sie sehen: Egal ob mit oder ohne Dan Brown – die katholische Kirche eignet sich offensichtlich bestens als Folie für die diversesten und verrücktesten Verschwörungstheorien.

9/11³⁷

Ähnliches gilt für ein Ereignis, dem ich mich zum Schluss zuwenden möchte und an das Sie sich sicher noch alle lebhaft erinnern: Den 11. September 2001 mit seinen verheerenden Terroranschlägen. Auch sieben Jahre nach diesem einschneidenden Ereignis kursieren immer noch die wildesten Verschwörungstheorien, die behaupten, dass nicht sein kann, was offenbar nicht sein darf: dass es nämlich den Fanatikern um Mohammed Atta gelang, durch ihren ebenso tollkühnen wie grausamen Coup das Selbstvertrauen der USA und der westlichen Welt buchstäblich bis auf die Grundfeste zu erschüttern. Die Verschwörungstheorien rund um den 11. September weisen natürlich zahllose Varianten auf, sie lassen sich aber doch in zwei Großgruppen einteilen: Zum einen, dass die USA bzw. ihre Regierung und ihre Geheimdienste von den Anschlagplänen gewusst, ihre Durchführung aber zugelassen habe, zum andern – noch perfider – dass diese Kreise selbst hinter den Anschlägen stecken. Aus diesen beiden Grundannahmen haben sich gemäß der Online-Enzyklopädie „Wikipedia“ rund 50 Hypothesen mit wiederum zahlreichen Varianten entwickelt, die auf rund einer Million Webseiten, in Büchern und Filmen verbreitet werden.³⁸

Dass solch unfassbaren Ereignisse wie jene des 11. September 2001 ein gefundenes Fressen für Verschwörungstheorien und -theoretiker sind, kann nicht weiter erstaunen. Ebenso erstaunlich wie bedenklich ist jedoch, welche hohe Akzeptanz die Verschwörungstheorien rund um 9/11 insbesondere in den USA besitzen: „Nach einer Umfrage der [New York Times](#) glaubten im Oktober 2006 nur noch 16 Prozent der Befragten, dass die Regierung die volle Wahrheit über ihr Vorwissen zu den Terroranschlägen gesagt habe. 53 Prozent glaubten, sie verberge dazu etwas, 28 Prozent, sie lüge. Nach einer Umfrage der Scripps Howard/Ohio University vom 2. August 2006 glaubten 36 Prozent der 1.010 befragten US-Bürger, die US-Behörden hätten die Anschläge unterstützt oder absichtlich nichts getan, um sie aufzuhalten, um sich so einen Kriegsgrund in der Ölregion des Mittleren Ostens zu

³⁷ Nach http://de.wikipedia.org/wiki/Verschw%C3%B6rungstheorien_zum_11._September_2001 (13.10.08).

³⁸ Diese und die folgenden Angaben nach http://de.wikipedia.org/wiki/Verschw%C3%B6rungstheorien_zum_11._September_2001 (9.10.08).

verschaffen. 16 Prozent glaubten, dass heimlich angebrachte Sprengladungen der wahre Grund für den Einsturz der WTC-Türme gewesen seien. 12 Prozent argwöhnten, das Pentagon sei von einem [Marschflugkörper](#) getroffen worden. Dabei war der Zustimmungsgrad zu diesen Thesen bei regelmäßigen Internetsurfern deutlich höher als bei Buch- und Zeitungslesern. (...) Betreiber einiger populärer Verschwörungsseiten registrierten 2006 etwa verdreifachte Zugriffsraten. Mark Fenster, Autor des Buchs *Conspiracy Theories: Secrecy and Power in American Culture*, erklärte diesen Zuwachs 2006 mit dem gestiegenen Unmut über und Zweifel an der Ehrlichkeit des amtierenden US-Präsidenten [George W. Bush](#), nachdem im Irak keine [Massenvernichtungswaffen](#) gefunden wurden und die Terroranschläge weltweit zugenommen haben. Weil die Regierung diesen Krieg mit dem 11. September begründete, sei auch der Rückblick darauf skeptischer geworden. In Deutschland hielten es nach einer Umfrage der [Zeit](#) im Juli 2003 31 Prozent der unter 30-jährigen befragten Deutschen für möglich, dass die US-Regierung die Anschläge selbst in Auftrag gegeben habe. Eine Umfrage von WorldPublicOpinion.org vom 15. Juli bis 31. August 2008 unter 16.063 Personen aus 17 Staaten ergab, dass nur die Befragten aus neun Staaten mehrheitlich Al Qaida als Tätergruppe annehmen: darunter Kenia (77%), Nigeria (71%), Deutschland (64%), Frankreich (63%), Großbritannien (56%), Italien (56%). 23% der befragten Deutschen, 36% der Türken, 30% der Mexikaner, 27% der Palästinenser, 15% der Italiener halten die US-Regierung für den Betreiber der Anschläge. 43% der Ägypter, 31% der Jordanier und 19% der Palästinenser nehmen Israel als Betreiber an.“³⁹

In Deutschland ist also gemäß der gerade zitierten Umfragen immerhin rund ein Drittel nicht davon überzeugt, dass Terroristen der Organisation „al-Quaida“ ohne vorheriges Wissen der Geheimdienste und Behörden ihre Anschläge ausgeführt hätten. Hierzulande waren es vor allem drei Personen, die Verschwörungstheorien dazu kultivierten: die beiden Journalisten Mathias Bröckers und Gerhard Wisnewski sowie der ehemalige Staatsminister Andreas von Bülow. Mathias Bröckers hatte das Verdienst, Robert Anton Wilsons vorhin erwähntes „Lexikon der Verschwörungstheorien“ auf Deutsch herausgegeben und bearbeitet zu haben, doch nun wurde der langjährige Chef des Ressorts „Kultur“ bei der linken „taz“ selber zum Urheber von Verschwörungstheorien. Sein Buch „Verschwörungen, Verschwörungstheorien und die Geheimnisse des 11.9.“, das beim Frankfurter Verlag „zweitausendeins“ erschien, behauptet, dass es zu viele Widersprüche gebe, als dass man die Urheberschaft der „al-Quaida“ annehmen könne.

Die Verschwörungstheoretiker, die sich mit 9/11 befassen, sehen als Beleg für ihre These, dass die Anschläge der amerikanischen Regierung die Möglichkeit geboten hätten, im Mittleren Osten militärisch aktiv zu werden. In diesem Zusammenhang wird gerne darauf hingewiesen, dass die USA vom Angriff der Japaner auf den

³⁹ Ebd.

Stützpunkt Pearl Harbour am 7. Dezember 1941 ebenfalls Kenntnis gehabt habe, aber nichts gegen ihn unternommen, ihn also wissentlich zugelassen habe, um die amerikanische Öffentlichkeit für einen Eintritt in den Zweiten Weltkrieg gewinnen zu können. Diese These wurde aber nie bewiesen, und es gibt auch zahlreiche Argumente gegen diese Verschwörungstheorie. Dennoch dient der Hinweis auf Pearl Harbour den Verschwörungstheoretikern als Beleg dafür, dass die amerikanische Regierung wissentlich fast 3000 Menschenleben geopfert habe, um ihre Streitkräfte in den Irak und Afghanistan einmarschieren zu lassen.

Weitere Argumente der Verschwörungstheoretiker sind:

- Die beiden Türme des „World Trade Center“ hätten aufgrund ihrer Konstruktion den Einschlägen durch die Flugzeuge eigentlich standhalten müssen; dass sie es nicht taten, sei ein Beweis dafür, dass sie gezielt gesprengt worden seien. Computersimulationen und Berechnungen haben aber inzwischen ergeben, dass die beiden Türme den massiven Belastungen durch den Einschlag der beiden Flugzeuge tatsächlich nicht standhalten konnten, also einstürzen mussten.
- Beim Anschlag auf das Pentagon seien gar keine Flugzeugtrümmer zu sehen gewesen, der Anschlag sei also nicht durch die Boeing 757, sondern ebenfalls durch eine Sprengung, einen Raketenangriff o.ä. erfolgt. Dagegen ist zu sagen, dass das Flugzeug beim Einschlag auf das Pentagon schlicht und ergreifend zerfetzt wurde, es also deshalb kaum größere Wrackteile gab. Kleinere wurden aber in großer Anzahl gefunden, außerdem gibt es für den Einschlag des Flugzeugs zahlreiche Augenzeugen.
- Spätestens das dritte entführte Flugzeug, das möglicherweise das Weiße Haus hätte treffen sollen, hätte abgeschossen werden müssen, d.h. es sei nicht ersichtlich, warum die amerikanische Flugabwehr dies unterlassen habe. Dies erklärt sich schlicht und ergreifend damit, dass man auf einen Angriff, der a) vom Inland aus und b) mit einem Passagierflugzeug ausgeführt wurde, nicht eingestellt war, in den Abwehrstrategien der amerikanischen Streitkräfte und Sicherheitsbehörden war ein solches Szenario nicht vorgesehen.

Wesentlich übler sind jedoch Verschwörungstheorien wie

- Die Juden seien vor dem Anschlag gewarnt worden, es hätten sich daher keine Juden im „World Trade Center“ befunden. Tatsache ist jedoch, dass bei den Anschlägen rund 400 Juden (das entspricht ungefähr 15 % der Opfer) ums Leben gekommen sind.
- Der israelische Mossad sei für die Anschläge verantwortlich, eine These die auch Mathias Bröckers vertritt, wobei er sich u.a. auf erfundene Belege aus Quellen der radikalen islamistischen Organisation Hamas bezieht.

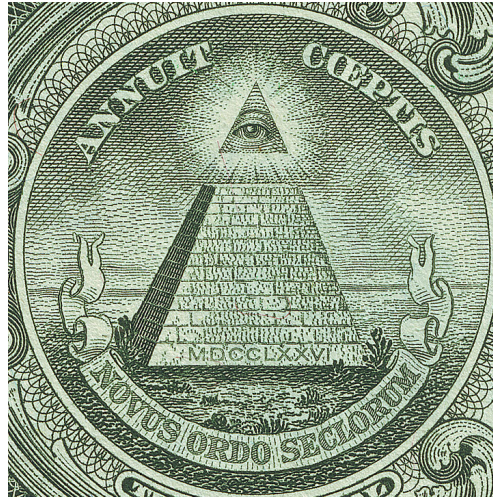
Besonders bedenklich ist es, wenn sich einstmals geachtete Politiker im Sumpf der diversen Verschwörungstheorien tummeln. So etwa der ehemalige SPD-Minister Andreas von Bülow, der 2003 ein Buch mit dem Titel „Die CIA und der 11.

September. Internationaler Terror und die Rolle der Geheimdienste“ herausbrachte. Bei von Bülow stellt man einen Denkfehler fest, der vielen Verschwörungstheoretikern zu Eigen ist: Je eindeutiger ein Beleg für etwas ist, umso mehr widerlegt er sich selbst, da er perfekt gefälscht ist. Konkret: Für von Bülow und die anderen Verschwörungstheoretiker sind die handfesten Beweise für die Urheberschaft Mohammed Attas und der anderen „al-Quaida“-Aktivisten keine Widerlegung ihrer hanebüchernen Thesen, sondern belegen sie sogar, da diese Einwände und Gegenargumente so eindeutig sind, dass sie nur gefälscht sein können. Dies erinnert ein wenig an die Theorie vom legendären Schneemenschen Yeti im Himalaya: Von ihm gibt es keine Spuren – was aber nicht belegt, dass es ihn nicht gibt, sondern was belegt, was für ein intelligentes Wesen er sein muss, denn er ist so raffiniert, dass er alle Spuren perfekt verwischt...

Es ist klar, dass eine solche Denkweise absolut taub für jede Form sachlicher Kritik ist. Sie immunisiert sich gegen ihre Widerlegung und eine Diskussion ist auf dieser Grundlage natürlich kaum noch möglich. Wer Indizien für eine Verschwörung sehen will, der findet sie auch – genauso wie ein eifersüchtiger Ehemann überall Indizien für die Untreue und Seitensprünge seiner Frau finden kann, wenn er sie nur finden will. Sie sehen also: Argumentativ gegen Verschwörungstheorien anzukommen ist ein ziemlich schwieriges Unterfangen. Wahrscheinlich ist es am besten, sich auf Diskussionsfragen wie um die Frage, ob nun die beiden Türme des „World Trade Centers“ einstürzen mussten oder nicht, gar nicht einzulassen. Viel Erfolg versprechender kann es da schon sein zu fragen: „Warum glaubst Du, dass keine Juden am 11. September ums Leben gekommen sind?“ Oder „Warum glaubst Du, dass noch nie ein Mensch auf dem Mond war?“ Vielleicht ergibt sich daraus die Möglichkeit, über die Motivation für den Glauben an Verschwörungstheorien zu diskutieren. Denn dieser Glaube ist – wie ich hoffentlich überzeugend am Anfang gezeigt habe – Ausdruck einer großen Unsicherheit in einer zunehmend komplexen und unübersichtlichen Sozialwelt, Ausdruck auch großer Ängste, die aber in vielen Fällen gar nicht bewusst wahrgenommen werden, sondern sich sozusagen getarnt als Verschwörungstheorien äußern. Das heißt auch: Nicht die Verschwörungstheorien als solche gilt es unbedingt ernst zu nehmen, sondern den Menschen, der sie glaubt. Und wer Verschwörungstheorien glaubt, wird anfällig für simple Erklärungen, aber auch für die Benennung von Sündenböcken. Gerade die deutsche Geschichte ist ein ebenso beklemmendes wie geeignetes Beispiel dafür: Der Glaube an die Schuld der Juden hatte wie gesagt mörderische Folgen und es bedurfte nur einiger Jahre, um viele Deutsche davon zu überzeugen, dass die Juden tatsächlich an der Kriegsniederlage von 1918 und der Weltwirtschaftskrise schuld gewesen seien. So heißt es wachsam gegenüber allen Verschwörungstheorien zu sein – nicht zuletzt im Interesse unserer Demokratie, der Menschenrechte und der Menschlichkeit ganz allgemein. Die Welt ist außerdem – Gott sei Dank, bin ich fast versucht zu sagen – zu komplex, zu bunt, zu vielfältig und zu vielschichtig, als dass simple und oft auch dumme Verschwörungstheorien sie erklären könnten. Halten

wir uns daher lieber an den Rat Jesu aus Joh 7,24: „Urteilt nicht nach dem Augenschein, sondern urteilt gerecht!“

© Dr. phil. Christian Ruch 2011



Die Illustration der Dollar-Note